Damit Sie noch besser wissen, was in Ihrem Bezirk passiert, informieren wir Sie einmal die Woche in unseren Newslettern **„Tagesspiegel Bezirke“** über alle wichtigen Nachrichten aus Ihrer Nachbarschaft.

Jetzt kostenlos abonnieren:
tagesspiegel.de/bezirke

Steglitz-Zehlendorf

Problem Pflegestudium Warum Studierende nachts jobben müssen

Pflegekräfte sind knapp. Doch obwohl der Bedarf groß ist, hapert es bei der akademischen Nachwuchsgewinnung – ein Grund dafür ist mangelndes Geld. Denn wer ein Pflegestudium absolviert, erhält trotz der vielen Praxisstunden, sie machen 50 Prozent des Studiums aus, keine Vergütung für die geleistete Arbeit.

„Ich bin alleinerziehend mit zwei kleinen Kindern und gehe zur Finanzierung meines Studiums nebenbei noch arbeiten“, sagt Ariane Karzek. „Das stellt mich insbesondere wegen der Praxisstunden im Studium und der unterschiedlichen Kurse, die wir belegen müssen, vor große organisatorische Herausforderungen.“ Die 37-Jährige studiert an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB) in Zehlendorf.

„Im Gegensatz zur beruflichen Ausbildung wird keine der geleisteten Pflichtstunden vergütet“, schrieben Studierende der EHB, der Charité und der Alice-Salomon-Hochschule schon 2021 in einem Brandbrief. Nachts oder am Wochenende müsse deshalb gejobbt werden; die Folge seien 50- bis 70-Stunden-Wochen. Zwei Jahre nach dem Hilferuf hat sich an der Situation nichts geändert.

„Das Pflegestudium in Berlin ist ernsthaft gefährdet“, sagt EHB-Sprecherin Sibylle Baluschek, aktuell „können nicht alle angebotenen Studienplätze belegt werden“. Solange es keine Vergütung für die Studierenden gäbe, sei mit einer Verbesserung der Ausbildungszahlen nicht zu rechnen. Sven Lück, der Leiter des Studiengangs Bachelor of Nursing der Hochschule, ergänzt: „Für den Fortbestand des Pflegestudiums ist eine geklärte Finanzierung zwingend notwendig.“ Zwar werde auf der Bundesebene ein Referentenentwurf diskutiert, doch müsse Berlin dringend die Initiative ergreifen und die Mittel für das Studium auftreiben. *Boris Buchholz*

Die Belastungen sind groß: Ariane Karzek (37, links) und Tabea Berndt (21) studieren an der Evangelischen Hochschule.

„Pflegerausch“

Wie spannend das Pflegestudium ist, zeigt die EHB am Tag der offenen Tür.

- Freitag, 12. Mai, 14 bis 18 Uhr
- Teltower Damm 118-122, 14167 Berlin
- **Weitere Infos:** www.eh-berlin.de

Reinickendorf

Am Schollenhof Zum Trödeln nach Tegel

Zum ausgiebigen Trödeln wird es am Sonntag, 7. Mai, zwischen 9 und 15 Uhr in Tegel Gelegenheit geben: beim 20. großen Schollentrödelmarkt, den die Baugenossenschaft „Freie Scholle” zu Berlin eG veranstaltet.

Der Trödelmarkt findet im Schollenhof, auf dem Marie-Schlei-Platz, sowie in den Straßen der Siedlung Tegel nördlich vom Waidmannsluster Damm statt. Die Standplätze im Schollenhof sind den Bewohnern der Siedlungen Lübars, Rosentreterpromenade, Alt-Wittenau, Ziekowstraße, des Schollenhofes und des südlichen Teils der Siedlung Tegel vorbehalten. Das Mitmachen ist kostenlos. Im Allmendeweg, Schollenweg, Moorweg und im nördlichen Teil der Egidystraße findet der Markt als Garten- und Garagentrödelmarkt statt.

Für die dortigen Anwohner:innen bedeutet das: Öffnen Sie einfach Ihre Gärten und trödeln Sie los. Und falls Sie sich fragen, ob Sie Brote schmieren müssen: Vor Ort, im Schollenhof, wird es ein umfangreiches Verpflegungsangebot geben, vom Grill über den Foodtruck bis hin zum Bierwagen. Auch Sitzmöglichkeiten sind vorhanden. *Lisa Erzsa Weil*

Charlottenburg-Wilmersdorf

Winzerfest „Weinbrunnen“ sprudelt wieder

Am Rüdesheimer Platz beginnt der traditionelle „Rheingauer Weinbrunnen“ am Sonnabend, dem 13. Mai, um 15 Uhr. Die Charlottenburg-Wilmersdorfer Bürgermeisterin Kirstin Bauch (Grüne) will den Ausschank eröffnen. Seit mehr als 50 Jahren bieten Winzer:innen aus dem Landkreis Rheingau-Taunus, mit dem der Bezirk eine Partnerschaft pflegt, ihre Weine und Sekte auf dem Plateau über dem Siegfriedbrunnen an. Essen darf jeder selbst mitbringen.

Der „Weinbrunnen“ dauert bis zum 9. September und findet montags bis samstags von 15 bis 22 Uhr statt. Der Flaschenverkauf endet um 20 Uhr und der glasweise Ausschank um 21.30 Uhr. Sonntags ruht der Betrieb „aus Rücksicht gegenüber den Anwohnern“.

Ein Nachbar hatte 2014 gegen Lärmbelästigungen geklagt. Die damalige Genehmigung des Weinbrunnens erklärte das Bundesverwaltungsgericht später für ungültig. Das Bezirksamt sah sich zur Verkürzung der Öffnungszeiten gezwungen. Und damit Gäste nicht nachts in der angrenzenden Grünanlage weiterfeiern, wird für jede Flasche eine Pfandgebühr in Höhe von mindestens zehn Euro verlangt. *Cay Dobberke*

ANZEIGE

BERLIN EXKLUSIV

© EHB / Sibylle Baluschek